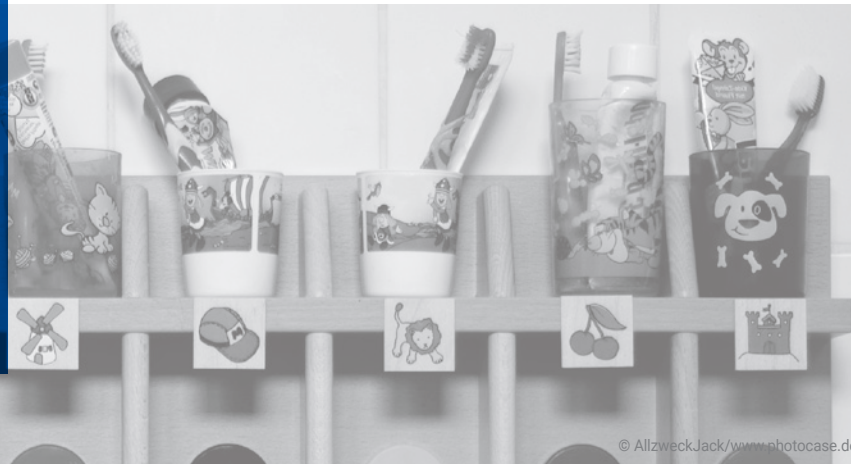


Themenblatt Nr. 1/2021

# Mundgesundheit

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)



© AllzweckJack/www.photocase.de

## Mundgesund aufwachsen – in Pandemiezeiten wichtiger denn je!

Ein gesunder Mund trägt nicht nur zur Allgemeingesundheit, sondern auch zum Infektionsschutz bei – das gilt gerade auch für Kinder und Jugendliche, deren Grundrecht auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit (§ 24 UN-Kinderrechtskonvention) in der Pandemie umfassend geschützt werden muss. Wichtige Grundlage für die Mundgesundheit ist die Prävention von Karies. Diese beruht auf vier Säulen: die tägliche Mundhygiene mit fluoridhaltiger Zahncreme, Schmelzhärtung durch Fluoride, zahngesunde Ernährung und regelmäßige Zahnarztbesuche ab dem ersten Zahn. Kinder und Jugendliche werden in Kita und Schule flächendeckend durch die zahnmedizinische Gruppenprophylaxe (GP) nach § 21 SGB V betreut. Dies wird ergänzt durch die individuelle Prophylaxe in der Zahnarztpraxis.

Die GP ist mit jährlich rund 4,6 Mio. erreichten Kindern in Deutschland das größte Präventionsprogramm. In Kitas und Grundschulen erreicht die GP seit vielen Jahren rund 80 % aller Kinder, viele von ihnen mehrmals im Jahr. Der Auftrag ist die Erhaltung und Förderung der Zahn- und Mundgesundheit aller Kinder und Jugendlichen bis 12 Jahre unter besonderer Berücksichtigung derjenigen, die aufgrund ihrer sozio-ökonomischen Situation ein hohes Erkrankungsrisiko tragen. Für letztere gilt der Auftrag zur flächendeckenden Gruppenprophylaxe sogar bis 16 Jahre.

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (DAJ e. V.) führt seit 1994/95 repräsentative Erhebungen des Mundgesundheitsstatus der Kinder und Jugendlichen in Deutschland

durch, letztmalig 2016. Die Forscher\*innen kontrollierten über einen speziellen Index auch die Entwicklung des Drittels der Kinder mit dem jeweils höchsten Kariesaufkommen einer Altersgruppe. Im Ergebnis wurden kontinuierliche Verbesserungen für alle Kinder erzielt, wobei das Drittel mit den höchsten Karieswerten im Längsschnitt am stärksten profitierte. Dennoch belegt die DAJ-Studie 2016, „dass eine relevante Kariesaktivität im bleibenden Gebiss heute fast ausschließlich auf 20 % der Kinder und Jugendlichen konzentriert ist, die vornehmlich einen niedrigen Status im Bildungssystem aufweisen“.

Im Jahr 2020 verständigten sich die 40 Mitglieds-Organisationen der DAJ – die Bundesorganisationen der gesetzlichen Krankenkassen und der niedergelassenen Zahnärzt\*innen sowie der des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), die kommunalen Spitzenverbände, 17 Landesarbeitsgemeinschaften für Jugendzahnpflege und weitere Organisationen – auf Ziele zur Weiterentwicklung der Gruppenprophylaxe. Im Zentrum stehen dabei das Zusammenspiel zwischen universeller Basisprophylaxe und risikoorientierten Programmteilen sowie noch stärkere Anstrengungen der Prävention der frühkindlichen Karies. Die Kitas sollen als Partner und Bindeglied zu allen Eltern für mundgesundes Aufwachsen von Anfang an, einschließlich des täglichen Zähneputzens im Alltag, verstärkt gewonnen werden.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der am 16. Juni 2021 einstimmig gefasste Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz, sich gegenüber der Jugend- und Familienministerkonferenz sowie der Kultusministerkonferenz dafür einzusetzen, „dass insbesondere das tägliche Zähneputzen mit fluoridierter Zahnpasta als wirksamste Vorbeugung (Prophylaxe) gegen Karies in Kindergärten und Grundschulen als äußerst wichtig anerkannt sowie möglichst umgesetzt wird und die hierfür erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden“.

Autorin:

**Bettina Berg**, Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege e. V.

Des Weiteren wurde jüngst ein Meilenstein in einem vom „Netzwerk Gesund ins Leben“ koordinierten und moderierten Prozess erzielt, indem gemeinsame Empfehlungen zur Kariesprävention mit Fluoriden im Säuglings- und frühen Kindesalter entwickelt wurden. Sie tragen der wissenschaftlichen Evidenz, der Praktikabilität der Anwendungen sowie den Bedürfnissen von Familien Rechnung.

Es ist momentan davon auszugehen, dass die Kita- und Schulschließungen während der Corona-Pandemie auch in mundgesundheitslicher Hinsicht negative Auswirkungen hatten: Das Zahnputzverhalten ist an Routinen gekoppelt, die starken Veränderungen unterlagen. Der Zugang zu gesunder Ernährung entfiel für sozial benachteiligte Kinder, z. B. durch den Wegfall der Gemeinschaftsverpflegung. Der Konsum von Snacks nahm zu, der von geregelten Mahlzeiten ab. Zudem entfielen häufig Präventionsimpulse wie die Gruppenprophylaxe.

## „Kita mit Biss“ – Ein Präventionsprogramm zur Förderung der Mundgesundheit in Kindertagesstätten

Im Land Brandenburg werden gruppenprophylaktische Maßnahmen in Kitas und Schulen schuljährlich flächendeckend von den Zahnärztlichen Diensten der Gesundheitsämter durchgeführt. Im Rahmen dieser Betreuung diagnostizierte der Zahnärztliche Dienst Frankfurt (Oder) Jahr für Jahr einen hohen Anteil von Kindern mit Frühkindlicher Karies. Um dem entgegenzuwirken, entwickelte der Zahnärztliche Dienst im Jahr 2004 gemeinsam mit Erzieher\*innen Handlungsleitlinien zur Förderung der Mundgesundheit und Vermeidung Frühkindlicher Karies. Ausgehend von dieser Initiative beteiligen sich immer mehr Kitas brandenburg- und bundesweit am Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ und gestalten ihren Kita-Alltag mundgesund.

Die teilnehmenden Kitas setzen freiwillig und selbstverpflichtend die Handlungsleitlinien für mundgesundheitsförderliche Verhältnisse um. Hierzu gehören neben dem täglichen Zähneputzen mit fluoridhaltiger Kinderzahnpaste auch ein gesundes Frühstück, der Verzicht auf gesüßte Getränke, der zuckerfreie Vormittag sowie kauintensive Obst- und Gemüse-Zwischenmahlzeiten. Zusätzlich werden die Kinder frühzeitig an das Trinken aus der Tasse gewöhnt und vom Schnuller wird spätestens zum 3. Geburtstag Abschied genommen. Auch Eltern werden für gesunde Verhaltensweisen sensibilisiert. Unterstützend für die Elternarbeit wird das Faltblatt „Kita mit Biss .... und Eltern helfen mit!“ herausgegeben.

Das Präventionsprogramm ist Bestandteil der Kita-Konzeptionen und ein Qualitätsstandard in den derzeit 544 „Kitas mit

Gemeinsam mit den Zahnärzt\*innen des ÖGD und mit dem Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn wurden unter dem Titel „Mundhygiene in Zeiten von Covid 19 – jetzt erst recht“ im Herbst 2020 Hygiene-Empfehlungen für das Zähneputzen in Gemeinschaftseinrichtungen erarbeitet, um das tägliche Zähneputzen und die Gruppenprophylaxe hygiene-konform umzusetzen.

Wo der persönliche Zugang zu Einrichtungen während des Lockdowns nicht möglich war, machten die Landes- und die rund 380 regionalen Arbeitsgemeinschaften für Jugendzahn-pflege mediale Angebote der Mundgesundheitsförderung für Kinder, Eltern und pädagogisches Personal und berieten Kitas zur mundgesundheitsförderlichen Alltagsgestaltung unter Pandemiebedingungen. Der Entfall der persönlichen Prophylaxe-Impulse ist jedoch nicht kompensierbar – alle Akteur\*innen hoffen daher auf das neue Schul- und Kitajahr. Die GP ist dafür gut und „pandemietauglich“ aufgestellt.

Biss“ im Land Brandenburg. Mehrmalig durchgeführte Evaluationen, u. a. des Zahnärztlichen Dienstes Frankfurt (Oder), zeigen, dass sich das Programm gut im Kita-Alltag umsetzen lässt. Es findet Akzeptanz bei Kindern,



Eltern und dem Kita-Personal. Darüber hinaus zeigt die Gesundheitsberichterstattung generell einen positiven Trend der Verbesserung der Mund- und damit der Kindergesundheit, der schon bei den Jüngsten feststellbar ist. Das Auftreten Frühkindlicher Karies, als häufigste chronische Erkrankung im Kleinkind- und Vorschulalter, wird zurückge-

drängt. Mit dem Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ wird ein wichtiger Beitrag zum (mund-)gesunden Aufwachsen aller Kinder geleistet.

Seit dem Frühjahr 2020 konnte die gruppenprophylaktische Betreuung nur eingeschränkt und zeitweise auch gar nicht durchgeführt werden. Die Zahnärztlichen Dienste hielten trotz Betretungsverbot Kontakt zu den Kitas. Sie stellten beispielsweise Prophylaxemittel für das tägliche Zähneputzen bereit oder berieten die Einrichtungen telefonisch. So blieb das Thema bei den Kindern und Kita-Fachkräften präsent. Noch lässt sich nicht sagen, ob alle „Kitas mit Biss“ das Präventionsprogramm weiter umsetzen. Rückschläge wird es sicher auch geben. Wir gehen aber davon aus, dass die Handlungsleitlinien und damit auch das tägliche Zähneputzen weiterhin fester Bestandteil im Kita-Alltag geblieben sind. Zum Ende des Schuljahres 2020/2021 konnten bereits wieder neue „Kitas mit Biss“ gewonnen werden.

Autorinnen:

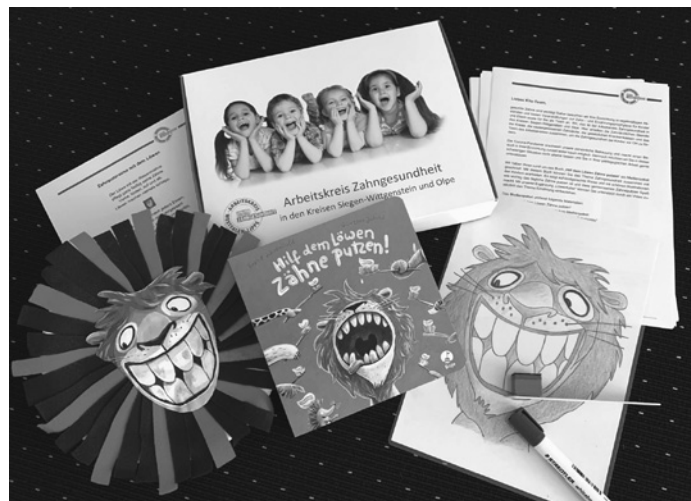
**Dr. Gudrun Rojas**, Beirat für Zahngesundheit &  
**Bettina Bels**, Büro der zahnärztlichen Gruppenprophylaxe  
im Land Brandenburg

# Die Praxis vor Ort: Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen im Blick – auch während Corona

Welche unterschiedlichen Wege in Kommunen und Ländern gegangen wurden, um auch während der Corona-Pandemie die Mundgesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kita und Schule fördern zu können, zeigen die folgenden Praxisbeiträge. Nähere Informationen zu den Projekten und insbesondere den vorgestellten Praxismaterialien und -formaten erhalten Sie über den QR-Code und den Link am Ende dieses Themenblattes.

## Medienpakete zur Zahnprophylaxe in Kita und Schule

Die Prophylaxe in Kita und Grundschule des Arbeitskreises Zahngesundheit Siegen-Wittgenstein und Olpe lebt von einem verlässlichen und engmaschig verzahnten Betreuungskonzept. Es zeichnet sich in Kitas durch verschiedenste Angebote der Zahn- und Ernährungsprophylaxe aus, beispielsweise Eltern-Kind-Nachmittage, Gespräche am Info-Tisch zur Bring- und Abholphase. Zudem schaffen Teamschulungen und die Umsetzung von „Kita mit Biss“ ein gesundheitsförderndes, chancengleiches Umfeld für alle Kinder. In den Grundschulen setzt sich die Prophylaxe fort – jährlich stattfindendes spiralförmiges Unterrichtscurriculum von Klasse eins bis vier, zusätzliche Unterrichtsbesuche zur Ernährungsprophylaxe und Betreuung des regelmäßigen Zähneputzens in der Übermittagsbetreuung.



© Arbeitskreis Zahngesundheit Siegen-Wittgenstein und Olpe

Auch während Corona ist der Kontakt zu den Einrichtungen, Kindern, Eltern und Multiplikator\*innen gelungen: durch ein Team, das flexibel, offen und kreativ neuen Wegen gegenübersteht und die veränderten Bedingungen als Chance sieht. Zeitnah wurden angepasste Betreuungskonzepte mit teils neuen Materialien entwickelt und umgesetzt.

### Praxis-Materialien und -Formate:

- Für Kita: Medienpaket „Hilf dem Löwen Zähneputzen“ enthält gleichnamiges Buch, gebastelten Löwenkopf, laminiertes Bild des Löwenkopfes, wasserlöslichen Stift zum schmutzig Machen und Bastelvorlage für Zahnbürste zum Putzen der Zähne, Zahnputzreime und -lied, Themenblatt „Löwenfutter – starke Zähne brauchen starkes Essen“ mit passendem Video, Fachinformation „Zähneputzen in Zeiten von Corona“

- Für Grundschule: „Corona-Päckchen“ zum Bearbeiten des Themas Zahngesundheit für zu Hause, extra Videos mit Infos und Arbeitsanleitungen dazu; Weiterentwicklung in „Sachunterrichts-Päckchen“ zur Bearbeitung im Unterricht oder ggf. zu Hause; Akzeptanz und motivierte Umsetzung bei Lehrkräften durch hohe Flexibilität
- Für Kinder der Übermittagsbetreuung in Grundschulen: „Motivations-Päckchen“ erinnern ans Zähneputzen zu Hause und motivieren Eltern zur Mitarbeit
- Onlineschulungen für Multiplikator\*innen

Autorin:

**Monika Stracke**, Arbeitskreis Zahngesundheit in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe

## „Familienlotsen“ – Entlastung für junge Familien

Viele junge Paare und Alleinerziehende mit Kleinkindern müssen sich im Alltag neuen Herausforderungen stellen – sei es durch die Geburt eines Kindes, eine Trennung oder einen Umzug. In diesen Lebensphasen fällt es leichter, Rat und Hilfe von einer außenstehenden Person anzunehmen. Hier setzt das Projekt „Familienlotsen“ im Rahmen der Frühen Hilfen an, das in diesem Jahr im Landkreis Oldenburg sein 10-jähriges Bestehen feiert. Geschulte ehrenamtliche Pat\*innen stehen den Familien in dieser Zeit einmal wöchentlich über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr zur Seite: als Zuhörer\*innen, Begleiter\*innen im Alltag oder Vermittler\*innen zu den vielfältigen Angeboten für Familien vor Ort.

Die Familienlots\*innen finden mit den Familien gemeinsam heraus, welche Unterstützung als entlastend empfunden wird. So kann z. B. bei kleinen Kindern die richtige Körper- und Zahnpflege, gesundes Kochen oder das Einführen von Abendritualen während des Zubettgehens im Fokus stehen. Mit ihrem Rucksack voller Lebenserfahrung und der nötigen Ruhe und Distanz können sie den Eltern hilfreiche Anregungen mitgeben, beispielsweise wie Zähneputzen mit kleinen Tricks auch ohne Tränen spielerisch klappt oder eine gesunde Ernährung Zahnschäden vorbeugt. Manchmal ist es auch ein entlastendes Gespräch oder das Gefühl, die Verantwortung teilen zu können, welches dazu beiträgt, dass mehr Gelassenheit in den Familienalltag einkehrt.

Während der Corona-Pandemie, die für viele Familien mit Kindern zur Belastungsprobe wurde, mussten neue kreative Wege

gefunden werden, um im Dialog zu bleiben. Neben dem Weg über die digitalen Medien und dem klassischen Telefongespräch erwiesen sich Walk & Talk-Angebote großer Beliebtheit, um den persönlichen Kontakt zwischen den engagierten Familienlots\*innen und den Familien aufrechtzuerhalten.

Autorin:  
**Claudia Zuchgan**, Jugendamt Landkreis Oldenburg

## Kreativ-Projekt für Kitas: „Max Schrubbels Tricks für starke Kinderzähne“

Das Präventionsprogramm der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e. V. für Kindertagesstätten beinhaltet fünf Bausteine:

- Tägliches Zähneputzen in der Kita
- Besuch der Patenzahnärzt\*innen in der Kita
- „Entdeckungsreise“ in eine Zahnarztpraxis
- Elterninformationsveranstaltung
- Teamgespräch

Damit unsere Botschaften die Kita-Kinder und deren Eltern auch während der Einschränkungen durch die Pandemie erreichten, wurde ein kontaktloses Angebot für die Kitas erstellt. Hierbei war der Transfer des Präventionsauftrages der Patenzahnärzt\*innen an die Erzieher\*innen wichtig.

Interessierte Kitas erhielten zur Umsetzung des Projektes eine kindgerechte Beschreibung von „Max Schrubbels Tricks für starke Kinderzähne“. Die Lerninhalte zu den „Tricks“ wurden mit den Kindern als Basiskompetenz in der Kita erarbeitet:

- Wann und wie werden Zähne geputzt?
- Woraus besteht ein zahngesundes Frühstück?
- Warum und wie oft besuche ich meinen Zahnarzt?

Anschließend wurden sie als Bastelarbeit dargestellt, z. B. als Plakat, Mobile, Leporello oder Collage. Jede teilnehmende Kita erhielt zudem ein Max-Schrubbel-Stofftier als knuddeligen Träger der Botschaften und die CD vom Zahnputz-Zauberlied, um

die Zahnputzsystematik nach KAI (Kauflächen, Außenflächen, Innenflächen) altersgerecht üben zu können – pantomimisch oder nach den gültigen Hygieneregeln mit der Zahnbürste im Waschraum. Jedes Kind bekam eine Zahnbürste oder ein Zahnputzset. Für den Transfer ins Elternhaus wurde die Projektbegleitung mit einer Zahnputz-Infotüte für die Eltern unterstützt.



© LAGZ Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V., Kita Kunterbunt Hillesheim

Das Feedback der Kitas war positiv: „Kindgerecht und ohne großen Zeitaufwand umzusetzen.“ Besonders geschätzt wurde das Einbeziehen der Eltern.

### Praxis-Materialien und -Formate:

- Für Kita: Stofftier, CD „Zahnputz-Zauberlied“, Zahnbürsten, Beschreibungen der Lerninhalte „Tricks für starke Kinderzähne“, Bastelfigur Max Schrubbel
- Für Eltern: Anschreiben mit Bitte zur Vertiefung des Gelernten zu Hause, Hinweis auf YouTube-Video zur richtigen Putztechnik, Flyer „Eltern putzen Kinderzähne sauber“, „Zahngesundes Frühstück in der Kita“, „Max Schrubbels Pluspunkte für gesunde Zähne“

Autorinnen:

**Dr. Steffi Beckmann & Alwine Schmiedkunz**, LAGZ Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Rheinland-Pfalz e.V.



Das Themenblatt als PDF-Datei sowie eine Übersicht mit Links zu den Praxismaterialien und weiterführenden Informationen erreichen Sie über den QR-Code oder unter:  
[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/materialien/themenblaetter](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/materialien/themenblaetter)



### Impressum

Der Kooperationsverbund **Gesundheitliche Chancengleichheit** wurde 2003 auf Initiative der BZgA gegründet und wird maßgeblich durch die BZgA getragen. Ihm gehören derzeit 74 Partnerorganisationen an. Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit Geschäftsstelle: Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. · Friedrichstraße 231 · 10969 Berlin · Tel.: (030) 44 31 90-60 · Fax: (030) 44 31 90-63 · E-Mail: [info@gesundheitliche-chancengleichheit.de](mailto:info@gesundheitliche-chancengleichheit.de) Web: [www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)

Redaktion: Stefan Pospiech (V.i.S.d.P.), Stefan Bränuling, Anne Jerratsch, Janina Lahn, Caroline Ranft.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen wieder, nicht zwingend der Redaktion.  
Gestaltung: Connye Wolff

Sollten Sie das Themenblatt abbestellen oder eine Adressänderung angeben wollen, senden Sie bitte eine E-Mail an [braeunling@gesundheitsb.de](mailto:braeunling@gesundheitsb.de).